

MüKaGe – 70 Jahre Bürgernähe ...

... oder: Wie der Karneval in Mülheim an der Ruhr laufen lernte

Sicherlich wissen Sie, dass eine von mehreren Versionen besagt, dass lang, lang vor unserer Zeit (man sagt im Mittelalter), der Begriff Karneval vermutlich von Carrus Navalis - das Narrenschiff – abgeleitet wurde. Dabei handelte es sich um einen Schiffskarren, der in Rom zur Feier des Wiederbeginns der Flussschifffahrt in jedem Frühjahr durch die Straßen gezogen wurde. Somit dürfen wir sicherlich davon ableiten, dass eine Stadt am Fluss besonders prädestiniert für karnevalistisches Treiben ist, oder? Schauen wir doch einfach einmal gemeinsam zurück...

Die Geschichte der Ersten Großen Mülheimer Karnevals-Gesellschaft 1937 e.V. (MüKaGe) ist gleichzeitig die Geschichte des Karnevals in unserer Stadt schlechthin, sieht man einmal von früheren zaghaften, jedoch nicht langfristigen Versuchen um die Jahrhundertwende ab. Nicht nur der Name verrät, dass die MüKaGe als Erste der in dieser Stadt vorhandenen Gesellschaften närrisches Treiben in das Bewusstsein der Bürger rückte und salonfähig machte, nein, sie stand auch für das Leitmotiv des Gründungspräsidenten Willi Enaux (1937-1957): „VON ZOTEN FREI DIE NARRETEI“. Damit konnten selbst konservativste Bürger für die karnevalistische Unbekümmertheit gewonnen werden.

Alles fand seinen Anfang am 20.1.1937 im Stammhaus Rosendahl in Saarn, wo auch die erste Sitzung stattfand. Willi Enaux scharte um sich eine kleine Gruppe von angehenden Karnevalisten, die endlich am 21.4.1938 das letzte Gründungsmitglied, Paul Ennekes, aufnehmen konnte und nunmehr „ein richtiger“ Verein war. Die Mitglieder nannten sich „Freund“, um ihre gegenseitige Verbundenheit und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.

Gerade als die MüKaGe zunehmend von der Bevölkerung positiv wahrgenommen wurde und sich das zarte Pflänzchen Karneval entwickelte, brach der 2. Weltkrieg aus, was ein unverzügliches Verbot der Aktivitäten zur Folge hatte.

Erst nach Kriegsende, am 21.3.1946, gelang eine Wiederbelebung des Vereins, wobei einige Ehemalige im Krieg geblieben waren und eine schmerzvolle Lücke hinterließen. Doch die Menschen hungerten nach ein wenig Abwechslung, nach Fröhlichkeit, um Freude in ihren zumeist tristen Nachkriegsalltag zu bringen.

Es gab zu dieser Zeit weder einen Karnevalsprinzen noch einen eigenen Rosenmontagszug in unserer Stadt, weshalb die MüKaGe zunächst mit Duisburg und später auch mit Oberhausen kooperierte, deren Prinzen hier die Repräsentationsaufgaben wahrnahmen. Allerdings wurde in diesem Jahre bereits die erste Garde gegründet.

1950 trat die MüKaGe dem Hauptausschuss der Stadt Duisburg bei und wurde im August 1954 in den „Bund Deutscher Karneval“ aufgenommen. Zu dieser Zeit hatten sich in Mülheim bereits einige weitere Karnevalsgesellschaften entwickelt, zumeist gegründet durch Ehemalige der MüKaGe, die ihren eigenen Weg gehen wollten, was auch heute noch in allen karnevalistischen Hochburgen gängige Praxis bei Neugründungen ist.

1955 wurde die MüKaGe als Gastgesellschaft zusätzlich in den Hauptausschuss Oberhausen integriert. Duisburg und Oberhausen waren danach mit ihren Wagen und Gruppen dabei behilflich, dass Mülheim im gleichen Jahr seinen ersten Rosenmontagszug bekam, wobei Mülheim in bescheidenem Umfang bereits in den Jahren davor bei den Umzügen in Oberhausen und Duisburg vertreten war. Die Wagen starteten an der Monning und zogen über Heißen nach Saarn. 30.000 zitterne Zuschauer säumten in diesem kalten Winter den Zugweg und ließen sich von den fröhlich feiernden Narren und den liebevoll gestalteten Wagen begeistern. Um nicht weiter als „Dorfgesellschaft“ zu gelten, verlegte die MüKaGe in diesem Jahr ihr Stammhaus zur Mülheimer Innenstadt in den Handelshof.

1956 wurden alle Mitglieder mit neuen Uniformen für das im Folgejahr bevorstehende 20. Jubiläum ausgestattet, die mit großem Stolz getragen wurden. 1957 stellte die MüKaGe zu diesem Anlass seinen ersten Kinderprinzen, Rüdiger I.

1958 wurde ein Meilenstein in der Geschichte der MüKaGe und des Mülheimer Karnevals, da der erste eigene Karnevalsprinz, allerdings noch ohne Prinzessin, präsentiert werden konnte. Erich I. wurde am 11.11. beim Hoppeditz Erwachen in Anwesenheit begeisterter Narren inthronisiert.

In diesem Jahr feierte die Stadt Mülheim ihr 150. Stadtjubiläum und bezog die karnevalistischen Aktivitäten in ihr Festprogramm ein. Da es inzwischen 5 neue Karnevalsgesellschaften in Mülheim gab (KG "Blau-Weiß" 1947 KF, KG "knattschgek" Weiß-Rot 1950 e. V., KG "Mölm boowenaan" 1955 e. V., KG "Mölmsche Houltköpp" 1957 e. V. und Prinzengarde "Rote Funken" 1958 e. V.), erfüllte die Stadt damit die Voraussetzungen für einen eigenen Hauptausschuss, der 1958 mit dem MüKaGe-isten Karl Löber als Gründungsvorsitzenden ins Leben gerufen wurde. Die MüKaGe pflegte einen sehr freundschaftlichen Kontakt zu einer Karnevalsgesellschaft in Maastricht, die viele gegenseitige Besuche zur Folge hatte.

Eine kleine Frage am Rande: Wussten Sie eigentlich, dass bis zum Jahre 1962 der Gesetzgeber Jugendlichen unter 18 Jahren die Teilnahme an karnevalistischen Veranstaltungen verboten hatte, die mit Sprache und Gesang den Karneval thematisierten? Dabei muss bedacht werden, dass damals die Volljährigkeit mit 21 Jahren erreicht wurde. Bei dem Wahlspruch von Willi Enaux hätten die Jungnarrinnen und -narren sicherlich nichts gehört oder gesehen, was nicht für ihre zarten Ohren und Gemüter bestimmt war, allerdings – Gesetz war Gesetz und galt ausnahmslos für jeden...

Sieben Jahre lang pilgerten übrigens die Mitglieder der MüKaGe an seinem Todestage zum Grabe des Gründungspräsidenten Willi Enaux, bis am 19.6.1965 die Familie bekanntgab, diese Tradition beenden zu wollen und stattdessen alljährlich einen Willi-Enaux-Gedächtnisorden zu stiften, der jeweils an einen besonders verdienstvollen MüKaGe-isten verliehen werden soll, eine Geste, die das Andenken an den ersten Präsidenten in der Folge noch enger mit der Gesellschaft und deren Leitbildern verbunden hat.

Die Rosenmontagsumzüge entwickelten sich stetig weiter und lockten jedes Jahr mehr Zuschauer an den Zugweg. 1962 wurden jedoch bundesweit alle Umzüge abgesagt aus Respekt vor den Opfern der Flutwelle in Hamburg sowie des Grubenunglücks im Saarland.

In der Session 1968/69 erreichte es die MüKaGe, das erste Kinderprinzenpaar der Stadt Mülheim an der Ruhr auf den Narrenthron zu setzen, Bernd I. und Eva I., womit eine neue Ära des Kinderkarnevals eingeläutet werden konnte.

Die weiterhin positive Entwicklung wurde im Jahre 1970 gekrönt durch die erste Ausrichtung eines bundesweiten Tanzturniers, der sich die Mitglieder mit Eifer und Begeisterung widmeten.

Bereits im Jahre 1975, unter Präsident Werner Jakszt, erfolgte für den Bund Deutscher Karneval die Ausrichtung der 1. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport der Jugend und Junioren in der Mülheimer Stadthalle.

1977, zum 40-Jährigen, wurden wiederum alle Aktiven der Gesellschaft mit neuen rot-goldenen Uniformen ausgestattet, den Farben, mit denen sich bis zum heutigen Tage die MüKaGe-isten schmücken.

1978/79 gab die MüKaGe den Staffelstab ab, und erstmals kam das Mülheimer Kinderprinzenpaar aus einer der anderen Mülheimer Gesellschaften.

Die Städtepartnerschaft Mülheims mit Tours bescherte der MüKaGe viele freundschaftliche Verbindungen und Besuche, die gekrönt wurden durch die Reise aller Aktiven zum Blumenkorso im Jahre 1980.

1987, zum 50-jährigen Bestehen, konnte durch die MüKaGe nicht nur das jüngste Prinzenpaar aller Zeiten, sondern auch als Ehrengast der Jubiläumsmatinée das Gründungsmitglied Paul Ennekes präsentiert werden. Der Hochbetagte war der Letzte der alten Garde und entsprechend glücklich und gerührt, dass er in Vertretung seiner damaligen Mitstreiter diesen großen Tag miterleben durfte.

1990 wurden wegen eines einsetzenden Sturmes in Mülheim und vielen anderen Städten die Rosenmontagszüge kurz vor deren Start abgesagt. Und zum größten Kummer aller Narren stoppte die Regierung auch 1991 bundesweit die Vorbereitungen aller Rosenmontagsumzüge, da nach ihrer Auffassung karnevalistische Aktivitäten nicht mit dem verheerenden Golfkrieg in Einklang zu bringen waren.

1992 richtete die MüKaGe wiederum die Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport aus, dieses Mal jedoch für alle Klassen. Da die Mülheimer Stadthalle der Teilnehmer- und Zuschauerzahl nicht gewachsen war, erwies sich der Umzug in die Essener Grugahalle als unumgänglich. Die Garderoben der MüKaGe waren zu diesem hochkarätigen Anlass mit neuen Tanzkostümen ausgestattet worden. Gemeinsam mit dem Handelshof wurde zudem in dessen Festsaal eine neue Beschallungsanlage installiert, um den Hörgenuss der MüKaGe-Veranstaltungsbesucher zu steigern.

Bereits 1998 vergab der BDK erneut die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport an die MüKaGe, die diese Aufgabe einmal mehr bravourös bewältigte. Es wurde in diesem Jahr auch die freundschaftliche Verbindung zu den Ostelbacher Lerchen aus Osann-Monzel an der

Mosel geknüpft, die bis zum heutigen Tage lebendig geblieben ist und durch gegenseitige Besuche gepflegt wird.

Wie erfolgreich und sorgfältig über die Jahre hinweg die Tanzsportabteilung der MüKaGe aufgebaut und entwickelt wurde, zeigte sich einmal mehr im denkwürdigen Jahre 1999, als fast die komplette Seniorengarde ausschied und die Junioren nahtlos einspringen konnten. Bereits in 2000 erkämpften sie sich die Teilnahme sowohl an den Norddeutschen als auch an den Deutschen Meisterschaften im Karnevalistischen Tanzsport. Gelungen war ihnen dieses durch ihren Schautanz „Tanz der Vampire“, der Gesellschaft und Zuschauer gleichermaßen begeisterte. Jedoch auch andere Schautänze, wie z.B. Cats, Starlight Express oder Phantom der Oper, setzten Glanzlichter und zeugen von der großen Sorgfalt, mit der die MüKaGe ihre Aktiven betreut und entwickelt.

Im Jahre 2002 fand im Vorstand der MüKaGe ein Generationenwechsel statt. Seitdem leitet Horst Heinrich als Vorsitzender die Geschicke der MüKaGe. Es liegt ihm am Herzen, die MüKaGe in eine glänzende Zukunft zu führen, mit karnevalistischem Nachwuchs und einer nachhaltigen Stärkung der Tanzsportabteilung. Damit zukünftig Musik und Sprache qualitativ noch hochwertiger zu den Zuschauern durchdringen, wurde die vorhandene Beschallung im Handelshof-Festsaal großzügig aufgewertet und aktualisiert.

Viel Erfahrung bei der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften führte dazu, dass die MüKaGe 2006 erneut vom BDK beauftragt wurde, diese Veranstaltung in die Grugahalle nach Essen zu holen. Es war wiederum ein großer Erfolg, zeugte von dem enormen Potenzial, über welches die Gesellschaft durch engagierte Mitglieder und Materialien verfügt, und erwies sich einmal mehr als Publikumsmagnet. Zwischen 2006 und 2007 wurden alle Garderoben mit neuen Uniformen ausgestattet, um wiederum, der lieb gewonnenen Tradition folgend, zum Jubiläum in „neuem Gewand“ anzutreten.

Insbesondere die Arbeit der Tanzsportabteilung, seit Jahrzehnten mit Umsicht und großem Einsatz der Aktiven und Trainer weiterentwickelt, verdient an dieser Stelle eine Würdigung, da sich derzeit über 50 Mitglieder aller Altersklassen und Disziplinen mit ihren Trainern auf die kommende Jubiläumssession vorbereiten, wobei wieder große Hoffnungen auf dem Tanzpaar Sarah und Cale ruhen. Nach den unvergessenen Erfolgen von Monika Tremer und Oliver Goßmann, die 1982 als Tanzpaar Deutsche Vizemeister sowie 1983 Deutsche Meister wurden, gelang ihnen 2007, mit hauchdünnem Abstand zu den Zweitplatzierten, als Dritte der Deutschen Meisterschaften in Erfurt der Sprung auf das Siegerpodest. Sie arbeiten mit unglaublicher Energie daran, 2008 – auch zu Ehren des 200. Jubiläums der Heimatstadt der MüKaGe – das Treppchen weiter nach oben zu schaffen und somit an die Erfolge ehemaliger Tanzpaare anzuknüpfen. Auch die übrigen Mitglieder der Tanzsportabteilung möchten ebenfalls ihrer Gesellschaft und der Stadt alle Ehre machen und trainieren mit Freude und großem Fleiß für Auftritte und Turnierteilnahmen in der kommenden Session.

Man mag bedauern, dass Karneval heute, was selbst in den renommierten Fernsehsitzungen feststellbar ist, bei den Närrinnen und Narren nicht mehr die frühere Begeisterung für die Auftritte der Musikzüge, Büttenredner oder Gesangsgruppen weckt. Ganzjährig Berieselung mit Comedy und ein Wandel des Zeitgeistes mögen dazu beigetragen haben, so dass trotz Traditionen die Gesellschaften neue Wege beschreiten müssen - und dieses auch tun -, um

weiterhin die Menschen in unserer Stadt für karnevalistisches Brauchtum zu begeistern.

Und die MüKaGe heute? Eine Gesellschaft mit nach wie vor sehr aktiven, engagierten Mitgliedern, die sich in verschiedene Aktionen positiv einbringen, was insbesondere der „Müttergarde“ im sozialen und Cateringbereich immer wieder überzeugend gelingt. Ein eingeschworenes Team hat sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Gesellschaft erfolgreich zu gestalten und die Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Karneval in Mülheim, Mülheim und die MüKaGe – eine enge Verbindung seit Jahrzehnten, weit davon entfernt als Auslaufmodell zu gelten, vielmehr mit klaren Zielen und Visionen im Vorwärtsgang. Das daraus abgeleitete Motto der MüKaGe könnte so lauten: „DAS SCHLIMMSTE, WAS UNS PASSIEREN KANN, IST, DASS NICHTS PASSIERT...“ In diesem Sinne starten wir in die nächste Dekade mit einem donnernden „Uss Mölm - Helau“!-

Text: J. Sánchez-Haas - Pressesprecherin MüKaGe